

Sloterdijks Buch: „Du mußt dein Leben ändern“ gibt es schon in der Ulrtakurzversion: „Du mußt dein Ändern leben.“ Damit ist gezeigt, daß er mit seinen dortigen Thesen so falsch nicht lag – obwohl das Buch erst wenige Jahre alt ist, ist es schon wieder überholt... Das nenne ich universalen Aber-Witz, der halkionisches Gelächter auslösen sollte.

„Nicht FORD
sollt Ihr Euch pflanzen,
sondern h.inAUF!“ frei nach F.W. Nietzsche, aktuelle LesArt.
Daß aber Aktualität bei dieser Kurzlebigkeit nichts mehr besagen will,
zeigen Sloterdijks Denk-Experimente...

Der Unterschied zwischen dem Akademiker Sloterdijk und mir ist am besten so zu kennzeichnen: Er will das Volk ansprechen, verfehlt es aber, weil er seine Herkunft aus Ihm verleugnet. Das ist Nietzsche'scher Denk-Dünkel, Marke: einen *tic* zu elitär!-

Ich habe mich aufs Extremste spezialisiert, wie es für einen Radikalen, der nur an die Wurzeln nicht aber zurück zur Gewalt will, möglich ist: Ich bin Hyperspezialist für die Frage nach Ausgewogenheit geworden, das besagt auch mein Seelename. Liebe Leute von der Agentur: Wo bekomme ich mit dieser Spezialisierung einen Job? Wo muß ich meine virtuelle Bewerbung hinschicken? Eigentlich wollte ich ja keine mehr schrei-BEN (= der schreiende Sohn), aber wir leben ja im Jahr der Eigentlichkeiten. Das Motto für 2016 ist mir noch nicht bekannt.

Willy Brandts „Radikalenerlaß“ von – ich meine es war anno 1972 – meinte eigentlich einen Extremistenerlaß, nehme ich einmal freimütig an.

Der Unterschied zwischen einem Radikalen und einem Extremisten ist gigantisch, derjenige zwischen einem Extremisten und einem Terroristen dagegen nur minimal.

Soeben lese ich auf meinem gmx.-Portal, daß in – ich meine dort stand Südamerika – ein Mann ein Kind austrage: Der Genderwahn wird langsam wirklich unappetitlich, meine ich, aber über Meinungen läßt sich ja bekanntlich genauso trefflich streiten wie über Geschmack. Ich habe die Meinungsdictatur und den plumpen Mode-Regreß allerdings nur noch so satt... Zu Weihnachten habe ich Blues-und-Shuffle-Musik gehört, weil ich den Leiergesang der alten Lieder zum Kontrast der absoluten Konsumgesellschaft nicht mehr ertrage. Ich will endlich meine Ruhe!

Musik ist unendlich schön. Für Geld wird sie meistens nur noch gut gespielt, aber die Umfeldkontraste werden immer pompös-abartiger. Irtha schreit zum Himmel: Wen juckt es?

Manchmal trügen mich meine Erinnerungen, weil ich nicht mehr genau weiß, in welchem der unendlich vielen Welträume (Universen?) ich mich gerade befinde: Stellt sich heraus, daß sich dieses Universum stabilisieren sollte, so werde ich bei Euch bleiben. Ich habe ja früher geschrieben, daß ich sogar eine Bewerbung schrei-BEN werde, vorausgesetzt jemand sagt mir, wo ich sie hinschicken darf. Bewerbungstrainings habe ich unzählige hinter mir, das dürft Ihr mir glauben.

Samstag, 26.05.2015 äh, sorry... 26.12.2015 g€rZ